In stiller Nacht

Nach Friedrich Spee

Johannes Brahms (1833–1897), 1860

Etwas langsam

1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht, ein Stimm be - gunnt zu kla - gen, der nächt-ge Wind hat
2. Der schö - ne Mond will un - ter - gahn, für Leid nicht mehr mag schei-nen, die Ster - ne lan ihr

süß und lind zu mir den Klang ge - tra - gen; von her-bem Leid und Trau - rig - keit ist
Glit - zen stahn, mit mir sie wol - len wei - nen. Kein Vo - gel-sang, noch Freu-den-klang man

mir das Herz zer - flos - sen, die Blü-me-lein, mit Trä - nen rein hab ich sie all be - gos - sen.
hö - ret in den Lüf-ten, die wil-den Tier traurn auch mit mir in Stei-nen und in Klüf-ten.

Mutopia Project | Typeset using LilyPond © 2014 by Klaus Rettinghaus — Mutopia-2014/03/23-1709
Creative Commons Attribution 4.0 International License — free to distribute, modify, and perform